



Stellungnahme zum Haushaltsplanentwurf 2025

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Reichert, verehrte Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren,

wir sind heute zusammengekommen, um den Haushalt für das Jahr 2025 zu verabschieden, der als Grundlage für unsere Arbeit und das Wohl unserer Stadt dient.

Dank der positiven wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland konnten in den letzten Jahren bis 2023 hohe Steuereinnahmen und Zuweisungen erzielt werden. Dadurch war es uns möglich, wichtige Projekte zu realisieren, ohne auf Kredite zurückgreifen zu müssen.

Bereits im letzten Haushalt wurde deutlich, dass sich diese Situation künftig ändern könnte. Positiv zu vermerken ist, dass von den ursprünglich vorgesehenen 7,5 Millionen Euro an Kreditaufnahmen tatsächlich keine benötigt wurden. Für das Jahr 2025 besteht die Möglichkeit einer Kreditaufnahme von 2,9 Millionen Euro.

Die im vergangenen Jahr stark gestiegenen Energie-, Material- und Dienstleistungskosten werden voraussichtlich weiterhin ansteigen, wenn auch in etwas gemäßigterem Tempo als im Vorjahr. Auch sind steigende Personalkosten zu erwarten.



Vor diesem Hintergrund sind wir intensiv in die Haushaltsberatungen eingetreten. In vier Klausursitzungen haben wir über Einsparungen, Verschiebungen und Verbesserungen der Einnahmen und Ausgabenseite diskutiert. Viele der vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verbesserung der Finanzsituation sind bereits in den Haushaltsentwurf eingeflossen. Es konnte eine Ergebnisverbesserung von rd. 1,5 Mio. € erreicht werden.

Des Weiteren wurden bereits verschiedene Miet-, Steuer und Gebührenanpassungen direkt umgesetzt. Hier ist es besonders wichtig, diese Posten in kürzeren Zeiträumen zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen, um auch weiterhin eine solide Finanzplanung sicherzustellen. Im Laufe des Jahres ist noch die Anpassung der Vergnügungssteuer vorgesehen.

Leider ist der Haushaltsentwurf 2025 nicht ausgeglichen. Trotz großer Bemühungen lässt die derzeitige schwierige Lage dies nicht zu.

Die SPD-Fraktion betrachtet auch die Entwicklung der Kreisumlage mit großer Sorge. Diese wurde innerhalb von 2 Jahren um 2 Millionen Euro erhöht. Weitere derart dramatische Erhöhungen sind von Seiten der Stadt Eberbach nicht mehr zu finanzieren.

In Bezug auf die Windräder auf dem Hebert ist leider eine Verzögerung eingetreten. Der künftige Pächter des Windkraftstandorts hat mitgeteilt, dass er den Windpark „wegen mangelnder Wirtschaftlichkeit“ nicht errichten kann und bat um die Aufhebung des Vertrages.

Es bleibt zu hoffen, dass wir hier zeitnah eine seriöse Lösung finden. Gerade in der aktuellen und auch in der nahen Zukunft kann die Stadt Eberbach die zusätzlichen Einnahmen aus dem zu erwartenden Pachtzins dringend gebrauchen.

Die Stadt Eberbach hat eine Vielzahl an Pflichtaufgaben zu erfüllen, bei denen insbesondere im Bausektor hohe Aufwendungen erforderlich sind, um die vorhandenen Strukturen zu erhalten. Das Einsparpotenzial ist hier jedoch eher gering, da diese Posten schon seit längerem auf ein Minimum reduziert wurden oder verschiedene Projekte bereits mehrfach verschoben worden sind.

Leider mussten wir auch beim Projekt „Neubau Hallenbad“ einen herben Rückschlag hinnehmen. Die aktuelle finanzielle Situation lässt eine derartige Investition momentan nicht in einem seriösen Rahmen zu. Hier sehen wir sowohl den Bund als auch das Land in der Pflicht, weitere Fördergelder bereitzustellen, damit auch in Zukunft das Schwimmen gelehrt werden kann.

Die Durchführung dieser Maßnahme erscheint uns unter den derzeit bekannten Umständen mittelfristig jedoch als alternativlos. Das Freibad lässt sich ohne umfangreiche Investitionen von mehreren Millionen Euro nicht weiter betreiben. In den kommenden Wochen und Monaten stehen uns in diesem Bereich sicherlich noch schwierige Diskussionen und Entscheidungen bevor.

Auch das Projekt „Skateranlage“, welches bereits seit langem geplant ist, konnte in 2024 aus verschiedenen Gründen nicht umgesetzt werden. Hier wünschen wir uns nun eine zügige Realisierung, da wir in gewisser Weise auch den Jugendlichen gegenüber ein Versprechen abgegeben haben.

Ein weiteres Herzensanliegen in der Kategorie der freiwilligen Aufgaben ist der Neubau eines Jugendhauses. Wir können nachvollziehen, dass in der derzeitigen wirtschaftlichen Lage keine 600.000 bis 700.000 Euro für einen Neubau eingeplant werden können. Es freut uns jedoch, dass auf unseren Antrag hin ein kleinerer Betrag für eine einfachere Lösung im Haushaltsplan vorgesehen ist.

Auch hier möchten wir im Laufe dieses Jahres zu einem Ergebnis kommen und die Umsetzung vorantreiben.

An dem Ziel der Klimaneutralität 2035 halten wir weiterhin fest. Erste Schritte, um aufzuzeigen, welcher Weg genommen werden muss, sind bereits in Form des Meilensteinplans und der Vorlage des Quartierskonzeptes erfolgt. Des Weiteren wird in verschiedenen Arbeitsgruppen, wie z.B. der Klimawerkstatt, intensiv an Lösungen gearbeitet. Auch bei der kommunalen Wärmeplanung erwarten wir in diesem Jahr erste Ergebnisse.

Die größte Herausforderung hierbei ist, dass eine Vielzahl von Maßnahmen zur Zielerreichung erforderlich ist und diese alle in der richtigen Reihenfolge umgesetzt werden müssen. Man muss dieses Ziel natürlich realistisch betrachten: Ohne massive finanzielle Unterstützung von Bund und Land sowie möglicherweise weiterer Fördermittel ist die Klimaneutralität im angestrebten Zeitraum nicht zu erreichen. Dennoch sehen wir darin kein Hindernis, an diesem Ziel festzuhalten, da der Weg dorthin ohnehin aufgezeigt werden muss.

Im Bereich des Feuerwehrwesens ist die Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplans kurz vor dem Abschluss. In den kommenden Jahren stehen weitere wichtige Investitionen in Gebäude, Fahrzeuge und Technik der Feuerwehren, auch in den Ortsteilen, an. Wir sehen

die Vorlage des Feuerwehrbedarfsplans als Voraussetzung um weitere investive Entscheidungen zu treffen.

Der vorgelegte Forsthaushalt zeigt weiterhin gute und zufriedenstellende Ergebnisse. Die Jagdpachten konnten erfreulicherweise verlängert beziehungsweise neu vergeben werden.

Die Einrichtung der Personalstelle des Wirtschaftsförderer lässt sich im städtischen Haushalt kaum direkt messen. Dennoch wird unserer Meinung nach hier eine wichtige Brücke zwischen Stadt und gewerbetreibende geschlagen.

Der Eigenbetrieb „Städtische Dienste Eberbach“ wird erneut mit einer Kapitaleinlage ausgestattet. Aufgrund der zum Teil verlustbringenden Sparten gibt es nur wenig Gestaltungsspielraum das Ergebnis zu verbessern.

Die durch die Kämmerei vorgeschlagene Auslagerung der Abwasserbeseitigung in einen neuen Eigenbetrieb „Städtische Entwässerung Eberbach“ begrüßen wir. Zwar handelt es sich dabei nur um eine bilanzielle Verschiebung, dennoch wird durch diese Maßnahme die rein gebührenfinanzierte Abwasserbeseitigung transparenter im Haushalt dargestellt.

Zum Schluss möchten wir uns bei unseren Gemeinderats Kolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Haushaltsjahr bedanken.

Ebenso möchten wir uns bei der gesamten Verwaltung, insbesondere bei Herrn Vieser und seinem Team, für die Aufstellung des Haushaltsplanes und auch der übrigen Arbeit bedanken.



Die SPD-Fraktion stimmt dem Haushaltsplan 2025 sowie den Wirtschaftsplänen der „Städtischen Dienste Eberbach“ und der „Städtische Entwässerung Eberbach“ zu.

Für die SPD-Fraktion

Markus Scheurich